

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	4 (1888)
Heft:	34
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zahnräder jedes Wagens. Das angestrebte Seil hält einen Hebel gehoben, so daß bei einem Bruch des Seiles derselbe unfehlbar fallen müßte und durch eine Doppelbremse zur Seite der Zahnräder die Wagen zum augenblicklichen Stillstehen zwingt, wodurch auch jedes Rutschen der Wagen verhindert ist. Jeder Wagen hat überdies zwei kräftige Anker, welche zwischen die zwei Bahnstangen hinuntergreifen und sich unten verschließen, so daß ein Ausheben oder Herausschleudern des Wagens aus dem Gleise zur vollständigen Unmöglichkeit wird. Der jedem Wagen beigegebene Kondukteur kann sich auf jedem Ende des Wagens einer Bremssvorrichtung bedienen, welche vermittelst eines leichten Fußtrittes in Funktion tritt, die gleiche Wirkung der vorerwähnten ausübt und den Wagen zum augenblicklichen Stehen bringt. Da die ganze Führung der Wagen von der oberen Station aus erfolgt, so kann sich der Kondukteur ganz der Beaufsichtigung der Bahlinie widmen und bei einer Störung die Hauptstation durch Signale zum Abstellen verständigen, oder aber im Notfalle vermittelst seiner Bremse die Wagen zum augenblicklichen Stillstehen zwingen.

Der ganzen Linie entlang führt eine Steintreppe von zirka 3000 Tritten, welche zur Verifikation der Linie dient und im Falle auch von den Passagieren zum Auf- und Abstieg benutzt werden kann.

Diese neue Bergbahn vereinfacht und verkürzt den Zugang zu einem der schönsten und besuchenswerthesten Punkten der Schweiz, welcher seit seiner Entstehung vor 18 Jahren der Lieblingszielpunkt der meisten Schweizertouristen geworden ist und in den meisten Reisebüchern übereinstimmend als die „Perle des Bierwaldstättersees“ gepriesen wird.

Während früher eine lange Wagenfahrt von zirka $1\frac{1}{2}$ Stunden von Stansstad aus erforderlich war, erreicht man den Bürgenstock jetzt von der neuen Dampfschiffstation Schriften aus in weniger denn 15 Minuten und die ganze Fahrt von Luzern nach Bürgenstock erfordert nun kaum 35 bis 40 Minuten, eine Annehmlichkeit, die kaum Jemand übergehen wird, der einige Stunden zur Verfügung hat, um dann gar vielleicht sich zu einem Aufenthalte für einige Tage oder Wochen in den prachtvollen und günstigst bekannten Kurtablissementen des Bürgenstocks bestimmen zu lassen. T.

Für die Werkstatt.

Um raschbindenden Cement in langsambindenden zu verwandeln, wird nach einem patentirten Verfahren von Karl Heinz in Lüneburg derselbe mit $\frac{1}{2}$ bis 2 % eines hydrolytischen Salzes vermischt (Chlorcalcium, Chlormagnesium, oder ein Salzgemische, welches diese Stoffe als wesentliche Bestandtheile enthält), worauf das Ganze gemahlen wird.

(Beitschr. d. österr. Arch.-Ver.)

Beschiedenes.

Kunstgewerbe. Infolge der von der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur eröffneten Preis-ausschreibung sind im Ganzen 15 Arbeiten eingegangen und hat die Jury folgende Preise zuerkannt:

1) Küchenmobiliar in Tannenholz (Zeichnung). Ein zweiter Preis 80 Fr. der Arbeit mit dem Motto: „Zeit“. Autor: Adolf Haas, Lehrer an der Kunstgewerbeschule Luzern.

2) Vorbeerzweig in Eisen geschmiedet. Ein zweiter Preis 100 Fr. der Arbeit mit dem Motto: „Ohne Ruh“. Verfertiger: David Theiler, Schlossermeister in Niesbach.

3) Wahlurne von Weißblech. Ein Anerkennungspreis von 80 Fr. der Arbeit mit dem Motto:

„Könnt' viel Schönes schaffen auf der Welt,
Wenn nur hätte dazu das nöthige Geld.“

Verfertiger: Jul. Kienzle, Spengler in Rapperswil.

4) Tischläufer mit farbiger Leinenstickerei. Ein Anerkennungspreis von 30 Fr. der Arbeit mit dem Motto:

„Durch Kunst und Fleiß
Kommt Nutz und Preis.“

Verfertigerin: Frl. Anna Wegmann in Zürich.

Den eingegangenen Arbeiten für eine bemalte Fayenceplatte und eine bemalte Glasscheibe mit Familien-Wappen konnten keine Preise zugeteilt werden.

Sämtliche Arbeiten werden von Dienstag den 20. November bis und mit Sonntag den 25. November im Gewerbemuseum Zürich ausgestellt.

Neue Faßmessung. In Wien wurde ein von M. Matievic konstruierter Faßmesser amtlich eingeführt. Ob er sich praktisch erweisen wird, dürfte sich bald genug ergeben. Laut uns zugegangener Beschreibung ist derselbe ein fünfgliedriger Maßstab von 1 bis 2 Meter Länge, welcher aber ermöglicht, den Rauminhalt der Kufen, Fässer (auch Theilfüllungen), Cylinder, Kegel, Kugeln &c. auf eine einfache und bequeme Art mit der gleichen Genauigkeit zu bestimmen, als dies durch die bekannten umständlichen und zeitraubenden Berechnungen geschehen kann. Tabellen sollen hierbei nicht zur Anwendung kommen; es genügt die Einrichtung des Stabes, dem eine leichtfaßliche Anleitung beigegeben ist. Weil die Faßform so häufig vertreten ist, suchte Matievic eine Vereinfachung und hat aus diesem Grunde einen zusammenlegbaren Meterstab konstruiert, der eine solche Einrichtung erhalten hat, daß man, bei Vermeidung von Tabellen und aller Multiplikationen oder Divisionen, die auf das Faß bezüglichen Erhebungen direkt am Stabe ablesen kann. Für die Inhaltsberechnung wurde eine passende Formel aufgestellt. Die Beschreibung des Stabes ist sehr einfach und dasselbe wird von dessen Anwendung gefragt. Die beiden Enden des Stabes sind mit messringen Kappen versehen. Die eine Fläche des Stabes hat zwei nebeneinanderlaufende Eintheilungen, von denen die eine durch Millimeter dargestellt ist, und bei welcher gleichzeitig jeder Millimeter einen Liter bedeutet. Die andere (untere) ist mit M bezeichnet, hat stetig wachsende Zwischenräume, reicht bei 1 Meter Länge bis 300 und hat zur Messung aller Dimensionen zu dienen. Die Zehntel dieser Eintheilung sind annähernd zu schätzen. Die Rückseite des Stabes hat nebeneinander zwei Zahlenreihen, von denen die linke mit D überschrieben ist, in arithmetischer Reihenfolge von 1 bis 70 und dann weiter von 10 zu 10 Einheiten geht. Die nebeneinander rechte Reihe ist mit A überschrieben. Ferner sind einige Gedächtniszahlen angehängt, welche ihre Erklärung in der Anleitung finden. Es werden auf Wunsch auch aus einem Stück bestehende, also nicht zusammenlegbare Faßmesser geliefert.

Beim eidg. Patentamt haben sich am 15. d., als am Gründungstage, zahlreiche Erfinder und Patentanwälte eingefunden, so daß sowohl für den Vormittag als für den Nachmittag je ein Dutzend zur Behandlung vorgemerkt werden konnten und im Verlaufe des ersten Tages zirka zwei Dutzend Erfindungspatente ertheilt wurden.

Ausnützung der Wasserkraft des Rheins in Baselland. Herr Ingenieur Weiß hat schon seit fünf Jahren die Idee, Basel mit bedeutender Wasserkraft zu versehen; er hat zu diesem Zwecke die 4200 Meter lange Linie vom sogenannten Augut, oberhalb der Hardt, bis zur Birsmündung in den Rhein in Aussicht genommen, mit einem nutzbaren Gefall von 3,89 Meter. Herr Ingenieur O. Lueger in Stuttgart hat das Terrain inspiziert und beziffert diese Wasserkraft auf 9440 Pferdekräfte. Die Leistung der Turbinen zu 75 Proz.

angenommen, würde sich eine Wirkung von 6800 Pferdekräften ergeben. Da die Übertragung dieser Kraft bis zu den Arbeitsstellen durch elektrischen Strom einen Verlust von 40 bis 50 Prozent bedingt, so könnten noch zirka 3500 Pferdekräfte an Abonnenten abgegeben werden. Der elektrotechnische Theil ist von einer bekannten Firma in München bearbeitet worden. Über die Verwendung der Kräfte sollen auf Grund einer Berechnung für die Pferdekraft und den Tag nun bereits vorläufige Zusagen erfolgt sein aus dem Wiesenthal und Baselland für 4051 Pferdekräfte, so daß Basel gar nicht mehr berücksichtigt werden könnte. Das nötige Kapital von $11\frac{1}{2}$ Millionen soll zur Hälfte in $4\frac{1}{2}$ -prozentigen Obligationen und zur Hälfte in Aktien emittiert werden; es steht bei den weitgehendsten Berücksichtigungen für Reserve und Amortisation eine 12prozentige Rendite in Aussicht.

Fabrik von Telegraphen und elektrischen Apparaten in Neuenburg. Dr. M. Hipp, Direktor dieser Fabrik, hat am „Internationalen Wettstreit“ in Brüssel in der Abtheilung „Präzisionsinstrumente“ die höchste Auszeichnung, das Ehren-Diplom („diplome d'honneur“), erhalten.

Dem schweiz. Schreinermeisterverein sind bis jetzt folgende Sektionen beigetreten: Basel, Bern, Luzern, Zürich, St. Gallen, Waadt, Chaux-de-Fonds, Aargau, Solothurn, Liestal, Zug, Graubünden. Wir möchten die Meister derjenigen Gegenden, welche noch keine Sektion besitzen, ermuntern, sich auch zusammenzutun und dem großen Vereine beizutreten; denn es ist unsern Lesern bekannt, daß letzterer bereits schöne Ziele erreicht hat. Präsident ist Herr M. Wetli, Möbelfabrikant in Bern, bei dem die Statuten etc. bezogen werden können.

Bücherhau.

Schweizerischer Gewerbekalender, Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. Herausgegeben von der Redaktion des Gewerbe. II. Jahrgang 1889. 304 Seiten 16°. Preis in Leinwand Fr. 2. 50, in Leder Fr. 3. — Druck und Verlag von W. Büchler in Bern.

Der vorliegende II. Jahrgang schließt sich dem ersten in jeder Beziehung würdig an. Derselbe zeichnet sich aus durch vortreffliche Eintheilung, geübtenen Inhalt und hübsche solide Ausstattung. Nebst übersichtlich und praktisch eingerichteten Blättern für Tages- und allerhand andere Notizen enthält er werthvolle Angaben und mannigfache Belehrung für jedermann. Wir erwähnen von seinem Inhalt unter Anderm Folgendes: Zehn Gebote für Handwerker, Post- und Telegraphen-Tarife, Einfuhrzolltarif gewöhnlicher Hilfssstoffe und Waaren, Maße und Gewichte, Angaben und Tabellen für jegliche Berechnung in der Werkstatt, Statistik der gewerblichen Berufsarten der Kantone, Fabrik und Haftpflichtgesetz, Erfindungsschutzgesetz sammt Verordnungen und Formularen, Erläuterungen zum schweizer. Obligationenrecht: Werk- und Lieferungsvertrag und Konventionalstrafe, über Buchführung, Meister Hämmerli's Rathschläge, Verzeichnisse der gewerblichen Vereine, Bildungsinstitute und Zeitschriften der Schweiz. Der Schweizerische Gewerbekalender ist empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverein und vom Kantonalen bernischen Gewerbeverband und können auch wir denselben jedermann bestens empfehlen.

Fragen.

138. Wer liefert Fleischer-Wieglöcke?

139. Wer übernimmt Reparaturen von Meißerpumpmaschinen?

140. Wer verkauft eine starke, genau gehende Spindelpresse?

141. Wer übernimmt mit Garantie die Fertigung von Dächern aus Dachleinwand oder einem ähnlichen soliden Material?

142. Welches ist gegenwärtig das vortheilhafteste System Petroleummotor und wer hat einen solchen zur Einsicht im Gebrauch?

Antworten.

Auf Frage 134. Möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten.

C. Vogel, Geländer-, Sieb- u. Drahtw.-Fabrik, St. Gallen.

Submissions-Anzeiger.

Eiserne Brücke. Die Gemeinde Zernez (Engadin) eröffnet hiermit Konkurrenz über den Bau einer Feldbrücke über den Inn in Eisenkonstruktion. Spannweite 35 Meter, Breite 3 Meter, Tragkraft 5000 kg. (Mob. Last 200 kg. per Meter.) Pläne, Kostenberechnung und Bauvorschriften stehen beim Gemeindevorstand Zernez zur Einsicht offen und wollen bezügliche Offerten bis Ende ds. Ms. ebendaselbst eingereicht werden.

Schreiner-, Gläser-, Schlosser- und Malerarbeiten und Parqueterie am Schulhausbau Räfz. Vollendungsfrist 1. Juni und 1. Juli 1889. Offerten an Rutschmann zum Florhof in Räfz bis 30. November.

Arbeitsnachweis-Liste.

Tage für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarken einzufinden ist.

Offene Stellen.

Gesucht nach Oberitalien ein tüchtiger Parquetbodenleger, möglichst mit einiger Kenntniß der Maschinenbauschreinerei, als selbstständiger Arbeiter, auch Theilhaber. Nur ganz solide Praktiker mit guten Referenzen und Angabe des Alters wollen sich melden bei Robert Schorno, Luzern.

 Die Jury des großen internationalen Wettstreites für Kunst und Wissenschaft in Brüssel hat der Lackfabrik von Rosenzweig & Baumann in Hessen-Kassel für ihre ausgestellten Fabrikate die silberne Medaille ertheilt.

Im Ausverkauf: Größere Partien Wollstoffe von vorhergehender Saison, sowie garantirt waschähnlicher bedruckter Elsässer Stoffe à 27 Cts. bis 54 Cts. per Elle (reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle) verfendend in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich.

P. S. Muster sämtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Loden-Wettermäntel und Joppen, naturwasserdicht, versendet gegen Nachnahme: 610

Hermann Scherrer,
3 Neuhausstrasse München - St. Gallen z. Kameelhof.
Illustrierte Preiscourante gratis und franko!

Der schweiz. Gewerbekalender 1889

Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende

empfohlen vom schweiz. Gewerbeverein und vom kantonalen bernischen Gewerbeverband

ist soeben erschienen.

Preise: Solid in Leinwand gebunden Fr. 2. 50, in Leder gebunden Fr. 3. —

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie in der (635)

Buchdruckerei W. Büchler in Bern.